

Rundbrief

2015

Stiftung JA ZUM LEBEN –
Mütter in Not INTERNATIONAL

Mit Ihrer Hilfe Projekte realisieren!

Editorial – gelobt sei Jesus Christus

Liebe Freunde und Wohltäter

Unsere weltweite Arbeit im Dienste des Lebens für die Ärmsten und Schwächsten unserer Gemeinschaft konnten wir dank Ihrer wertvollen Unterstützung erfolgreich weiterführen. Leider können wir nicht alle dringenden Projekte realisieren, weil uns die finanziellen Mittel fehlen. Trotzdem, wir vertrauen auf Gottes Hilfe, und auch auf die Hilfe U. L. Frau von Guadalupe, der Mutter des Lebens und auf die Hilfe des hl. Josef, unseres Schutzpatrons der Stiftung Ja zum Leben.

3 neue, weltweite Projekte im Dienste von Mutter und Kind!

Philippinen:

«Center for Life» in der Millionenstadt Manila

mit verschiedenen Hilfsangeboten für Mutter und Kind. Das engagierte Team vor Ort berichtet: Seite 4 – 7.

Ghana:

Strassenprojekt «Chance for children» in Accra

90'000 Kinder leben auf Accra's Strassen. Frau Daniela Rüdüsili, Leiterin des Hilfswerkes, berichtet von Ihrem erfolgreichen Projekt – den Kindern eine Chance geben: Seite 10 – 11.

Rumänien:

Haus für Mutter und Kind, «Mater Misericordiae»

wurde in Zusammenarbeit mit dem erfolgreichen Verein «Gabe des Lebens» (Darul vietii) in Timisoara eröffnet. Lesen Sie unseren Beitrag: Seite 14 – 15.

Den
Ärmsten und
Schwächsten
helfen



Unsere weiteren Projekte:

Peru:

Projekte der Missionare «Diener der Armen der Dritten Welt»

Gründer und Pater Giovanni Salerno berichtet von seiner erfolgreichen Arbeit aus Cuzco, peruanische Anden: Seite 8 – 9.

DR Congo:

Volksschule «Jesus Christus unser König», Lubumbashi

Leiter Pastor Wapelese, der sich ganz besonders für die vielen Waisenkinder engagiert, informiert: Seite 12 – 13.

Abtreibung als neues, grundlegendes Menschen- recht?

Immer vehementer drängen im Europa-Parlament Mitglieder darauf, Abtreibung als grundlegendes Menschenrecht europaweit sowie im Zusammenhang mit der Entwicklungshilfe auch in anderen Teilen der Welt durchzusetzen. Weiter werden Präventions- und Bildungs- und Informationsmassnahmen für Jugendliche und junge Erwachsene gefordert, damit ein hohes Mass an sexueller und reproduktiver Gesundheit in der Öffentlichkeit vorhanden ist. Aber warum vergisst man, dass es dem fundamentalen Menschenrecht widerspricht, ein ungeborenes Kind zu töten, das Recht auf Leben ist doch ein allgemein verbindliches Grundrecht?

Grosse Leiden und nicht mehr endende Trauer nach den Verletzungen nach Abtreibung

(Post-Abortion-Syndrom-PAS)

Auch wenn wissenschaftliche Studien

von der Abtreibungslobby nicht anerkannt werden, so weisen die Erfahrungen in der medizinischen und psychotherapeutischen Praxis deutlich darauf hin. Eine ungeheure Herausforderung kommt auf uns zu. Vor allem: Betroffene niemals verurteilen, sich ihrer annehmen, zuhören, Hilfen anbieten. Dies ist ein Akt christlicher Nächstenliebe.

Lesen Sie unseren Beitrag zum Thema **Abtreibung und ihre Folgen** von Frau Dr. med. Susan Stanford, USA, Psychologin und selbst Betroffene: Seite 2.

Herzlichen Dank für Ihre Spenden und Ihre Unter- stützung zugunsten unserer internationalen Projekte

Wir bitten Sie, weiterhin unsere internationalen Hilfswerke für die Ärmsten und Schwächsten unserer Gemeinschaften mit Ihrem Gebet und mit einer Spende zu begleiten. Danke, dass Sie ein Herz für Mutter und Kind haben. Gott möge Ihnen Ihre guten Werke mit seinem Segen reichlich vergelten.

Eine Kultur des Lebens ist eine Kultur der Liebe

Mit lieben und dankbaren Grüssen

Pius Stössel, Präsident/Geschäftsführer
Stiftung JA ZUM LEBEN Mütter in Not
INTERNATIONAL • CH-8730 Uznach

www.ja-zum-leben-international.ch

Worte des Papstes: Abtreibung ist Teil einer «Wegwerf-Kultur»

**Allein der Gedanke an die
«Opfer der Abtreibung»,
die niemals «das Licht der
Welt» erblicken können,
löst beim römischen Pontifex
«Entsetzen» aus**

Papst Franziskus hat bei den Mitgliedern des beim Heiligen Stuhl akkreditierten Diplomatischen Korps die Staaten zu einer verstärkten Zusammenarbeit für Frieden und Gerechtigkeit aufgerufen und auch die Menschenrechtsverletzungen angeprangert, darunter im Speziellen die Abtreibung. Wörtlich sagte Franziskus:

«Der Friede wird ferner von jeder Negierung der Menschenwürde verletzt, an erster Stelle von allen von der fehlenden Möglichkeit, sich ausreichend zu ernähren. Die Gesichter derer, die Hunger lei-



den, vor allem der Kinder, können uns nicht gleichgültig lassen, wenn wir daran denken, wie viele Lebensmittel jeden Tag

verschwendet werden, und zwar in vielen Teilen der Welt, in der jene – wie ich es mehrfach genannt habe – «Wegwerf-Kultur» herrscht.

Leider werden heute nicht nur Nahrung und überflüssige Güter zu Abfall, sondern oft werden sogar die Menschen «weggeworfen», als wären sie «nicht notwendige Dinge».

Zum Beispiel erregt allein der Gedanke **Entsetzen**, dass es Kinder gibt, die als Opfer der Abtreibung niemals das Licht der Welt erblicken können.

Oder Kinder, die als Soldaten benutzt werden, in bewaffneten Konflikten vergewaltigt oder getötet werden, oder die in jener schrecklichen Form moderner Sklaverei, nämlich dem Menschenhandel, zur Marktware gemacht werden, der ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit darstellt.»

PRO LIFE NACHRICHTEN

Bericht einer Selbstbetroffenen aus dem Buch «Myriam»: Die Wahrheit ist, es ist Leben – Der einzige, der völlige Gesundheit schenken kann, ist Gott!

**Bericht von Dr. Susan Stanford, USA,
Psychologin und Selbstbetroffene.**

Die Wahrheit ist, es ist Leben. Von Gott erschaffenes Leben. Es ist erschaffen, und es ist ein Kind. Die Frau muss versuchen, das anzunehmen.

Nicht weil ich irgendeine Schuld unterschieben wollte. Nein, der einzige Grund, je von Schuld zu sprechen, ist die Notwendigkeit, ihr den richtigen Weg zu ihrer Gesundheit aufzuzeigen.

Darüber hinaus bin ich oft gefragt worden, ob eine Frau von den Folgen einer Abtreibung ausschliesslich durch psychologische Hilfe geheilt werden könne, auch ohne religiöse Komponente.

Meine Antwort lautet: Nein.

Ich glaube nicht, dass eine Abtreibung

ganz und gar ausheilen kann, ohne die Heilkraft des Glaubens. Ich glaube, es ist allein der Urheber des Leben, der auch den Verlust des Lebens heilen kann

Der einzige, der völlige Gesundheit schenken kann, ist GOTT.

Denn dies ist meine feste Ueberzeugung: Mag auch der Akt des geschlechtlichen Zusammenseins ein Fehler gewesen sein, denkt man dabei an bestimmte Umstände, in die zwei Menschen dadurch hineingeraten: Gottes Schöpfungsakt kann nie ein Fehler sein!

Ich glaube, JESUS kam, um uns die wahre Liebe zu lehren. Er lehrte uns, wie wir alle wissen, die Hungrigen zu speisen, die Nackten zu kleiden, die Kranken zu heilen und die gebrochenen Herzen aufzurichten!

Ich glaube nicht, dass es irgend jemanden in unserer Gesellschaft gibt, dessen Herz so gebrochen ist, wie die Herzen der Frauen nach einer Abtreibung. Wir müssen ihnen die Wahrheit nahe bringen, welchen grossen Hunger nach Heilung sie eigentlich in ihrem Inneren spüren. Und das müssen wir voll Liebe tun, nie, aber auch nie in voller Verurteilung.

Wir müssen ihnen helfen, die Krankheit ihrer Seele zu heilen. Wir müssen ihnen helfen, die gebrochenen Herzen aufzurichten. Dazu ist es bitter notwendig, das psychische Drama nach einer Abtreibung auch auszudrücken und es zu benennen; aber dann sich auszustrecken nach der Vergebung Gottes, des Urhebers unseres Lebens, sich danach ihr Kind in Gottes Armen erkennen können, dadurch

völlige Heilung finden und die Kraft der Vergebung erfahren.

Bestellen Sie das Buch «Myriam... warum weinst Du?» direkt bei:
Sekretariat JA ZUM LEBEN
Postfach, CH-8730 Uznach



Abtreibungen in China

Trotz einer Lockerung vor zwei Jahren der sogenannten «Ein-Kind-Politik» werden laut den jüngsten Schätzungen der Familienplanungskommission in China pro Jahr 13 Millionen ungeborene Kinder abgetrieben!

Helfen Sie den Schwächsten:
- den ungeborenen Kindern
- Müttern in Not

Helfen Sie uns helfen.
Danke für Ihre Spende!

Deutschland, eines der reichsten Länder der Welt, hat die niedrigste Geburtenrate der Welt!

Wirtschaftsfachleute schlagen Alarm: Diese Entwicklung wird zu erheblichen Nachteilen und Konsequenzen für den Wirtschaftsstandort Deutschland führen – Zuwanderung junger Fachkräfte unverzichtbar.

Die Geburtenrate in Deutschland ist extrem niedrig. Dies wird mehreren Studien zufolge zum Standortproblem für Deutschland werden. Darüber berichtete die «Frankfurter Allgemeine Zeitung»:

Pro 1000 Einwohner werden nur noch 8.2 Kinder geboren. Damit überholte Deutschland das bisherige Schlusslicht Japan mit nur 8.4 Kindern je 1000 Einwohnern. In der EU schneiden nur noch Portugal (9.0) und Italien (9.3) ähnlich schlecht ab. Grossbritannien und Frankreich kommen zeitgleich auf rund 12.7 Geburten je 1000 Einwohner.

Zum Vergleich:

Die höchsten Geburtenraten finden sich in Afrika, beispielsweise in Niger 50 Geburten auf 1000 Einwohner.

Henning Vöpel, Direktor des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitutes, stellt dazu fest, dass diese Entwicklung erhebliche Nachteile und Konsequenzen für den Wirtschaftsstandort Deutschland in sich berge. Als Standort werde man weniger attraktiv und weniger leistungsfähig. Die Altersgruppe der Erwerbsfähigen von 20 bis 65 Jahren werde von aktuell 61 Prozent bis zum Jahr 2030 auf 54 Prozent schrumpfen. In keinem anderen Industrieland verschlechtert sich dieser Trend des Zustroms an jungen Arbeitsmigranten so stark wie in Deutschland.

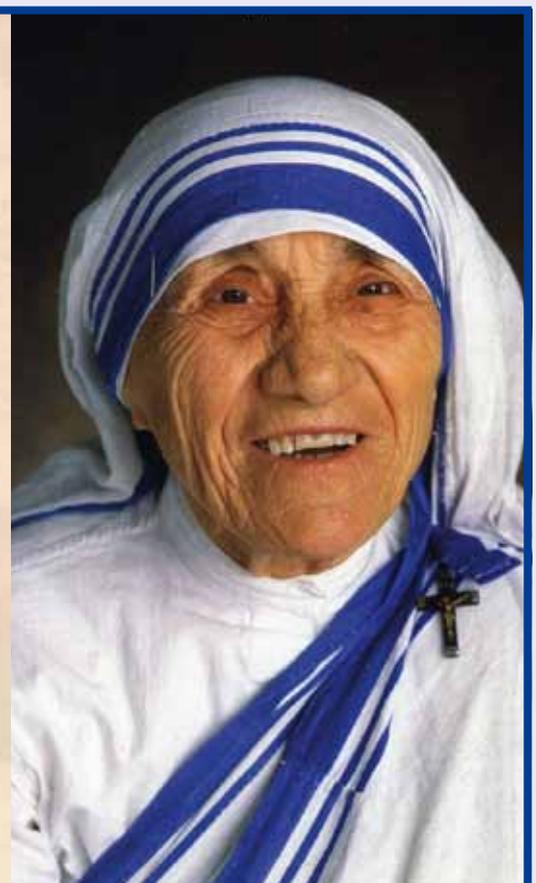
Als unmittelbare Folge drohten in Deutschland höhere Lohnnebenkosten sowie mittelbar Mangel an Fachkräften.

Der größte Friedenszerstörer ist heutzutage die Abtreibung.

weil es ein direkter Krieg ist, ein direktes Töten, ein direkter Mord durch die Mutter selbst.

Viele Leute kümmern sich sehr um die Kinder in Indien oder Afrika, wo eine ziemlich große Zahl stirbt, vielleicht wegen Unterernährung, aus Hunger und Ähnlichem. Aber in den entwickelten Ländern sterben Millionen durch den Willen der eigenen Mutter.

Sel. Mutter Teresa



JA ZUM LEBEN INTERNATIONAL hilft mit Ihrer Unterstützung in Manila, Philippinen: Grosses Projekt «Center for Life» in Birhen Lujan Quasi Parish

Manila ist die Hauptstadt der Philippinen und liegt auf der Hauptinsel Luzon, in der Manila-Bucht. Zusammen mit weiteren 16 Städten und Kommunen bildet sie die 636 Quadratkilometer grosse Region «Metro Manila».



In der Stadt Manila leben 1,7 Millionen Menschen, in der Agglomeration «Metro-Manila» 11,9 Millionen Menschen. Die Hauptstadt ist das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes.

Eröffnung des «Centre for Life» im Jahre 2009 mit der Unterstützung von JA ZUM LEBEN INTERNATIONAL, Schweiz

Bereits vor sechs Jahren haben wir begonnen, das damals noch sehr kleine «Center for Life» in Manila unter der engagierten Leitung von P. Luis Zapata und Sr. M. Divine Mercy Agpao aufzubauen und zu unterstützen. Niemand ahnte, dass aus diesen kleinen Anfängen ein so grosses Werk der Nächstenliebe, im Dienste der Ärmsten und Schwächsten von Manila, entstehen würde. Das «Centre for Life» im Dienste von Mutter und Kind läuft mit sehr grossem Erfolg, was uns die Statistiken zeigen. Die Photos und Berichte geben ein eindrucksvolles Bild vom sehr guten Gedeihen des Centers JA ZUM LEBEN, das wir mit dieser echt christlichen Gemeinschaft so erfolgreich aufbauen konnten und welches nun zum grossen Segen der sehr armen Bevölkerung, Mutter und Kind, arbeiten kann.

«Centre for Life» in einem der ärmsten Stadtteile Manila's

Das CENTER FOR LIFE befindet sich im Stadtteil «Bagong Barrio» in Caloocan City, dem nördlichen Teil von Metro Manila. «Bagong Barrio» gehört zu den vier ärmsten Stadtteilen von «Metro Manila». Die geschätzte Zahl der Einwohner beläuft sich auf über 50'000.

Laut Caritas Caloocan geben die ärmsten Familien für 6 Personen wöchentlich 600 Pesos Philippinios aus, ca. 13 US-Dollar für Lebensmittel. Auch die sehr grosse Pfarrgemeinde in «Birhen



Engagierte Leitung in Manila: Die Gründer Pater Luis Zapata und Schwester und Koordinatorin M. Divine Mercy Agpao

Lujan» wird ebenfalls vom Gründer und «Baumeister» dieses nun sehr grossen Hilfswerkes für Mutter und Kind, von P. Luis Zapata zusammen mit Sr. M. Divine Mercy Agapao, als Koordinatorin der angegliederten Hilfswerke betreut und begleitet.

Pater Luis Zapata schreibt uns den folgenden Bericht:

Nach den sechs intensiven Jahren der Aufbauarbeit ist es uns ein grosses Anliegen, ein Programm zu entwickeln, für jene Familien, die bereits seit vergangenen Jahren von uns Hilfe bekommen haben.

Konkrete Hilfe für schwangere Mädchen, Frauen und Mütter

Unser Ziel ist es, unser Zentrum zu einem Zufluchtsort zu machen für jene schwangeren Mädchen, Frauen, Mütter, welche hilflos sind und sich in einer Krisensituation befinden, in denen sie nicht wissen, was sie tun sollen und wo sie Hilfe suchen sollen. Uns liegen speziell die minderjährigen Mädchen am Herzen, welche als Folge von mangelnder Fürsorge und Liebe in ihrer Herkunftsfamilie schwanger wurden, welche auch oft Opfer von Menschenhandel sind und in Prostitution und Drogenabhängigkeit getrieben wurden. Diese Minderjährigen werden in die Prostitution verkauft, wo sie von Drogen abhängig gemacht werden, wobei diese Abhängigkeit dann ausgenutzt wird, um sie im Prostitutionsmilieu zu halten.

Aus diesen Gründen führen wir Programme und Dienstleistungen durch, welche den Bedürfnissen unserer Zielgruppen entsprechen, durch zusätzliche zu den regulären kostenlosen Untersu-

chungen für Mütter vor und nach der Geburt und auch kostenlose ärztliche Untersuchungen für Kinder, Labordienste, Ultraschalluntersuchungen und die Übernahme der Kosten bei der Geburt.

Ausführung von Ausbildungen und Tagungen für Familien, Mütter und Jugendliche:

- Informationsanlässe über Impfungen, Anlässe für Mütter und Familien
- Seminare für Paare und Familien zum Thema natürliche Familienplanung
- Die Würde menschlichen Lebens und das Schützen der Kinder vor Menschenhandel
- Erfolgreiche Kindererziehung
- Spirituelle Bildung: Das Sakrament der Beichte und der Ehe
- Die Sexualität von Teenagern, für die Eltern und Erziehungspersonen
- Echte Liebe und Keuschheit für junge Erwachsene
- Herz zu Herz für Jugendliche

Medizinische Interventionen: unsere wichtige Hilfe für Kinder und Schwangere

Medizinische Untersuchungen für Kinder und Schwangere mit der Hilfe und Unter-

Mehr Bild-Infos «Centre for Life» in der Beilage

Viele glückliche Mütter und Babys dank dem Hilfswerk und Gönnern



“Life is a gift from God”



Leben ist ein Geschenk von Gott



THANK YOU
Danke Mamma!
MOMMY!



stützung von verschiedenen Freiwilligen und Ärzten. Unser Center übernimmt die vollen Kosten bei minderjährigen Frauen, welche im Vorfeld eine Abtreibung beabsichtigten. Wir helfen und versorgen während den ersten sechs Monaten Mütter mit Windeln und Milchpulver, welche nicht stillen können.

In speziellen Fällen kommen wir für den Aufenthalt im Krankenhaus für Medikamente, Laboruntersuchungen und andere Bedürfnisse der Patientinnen auf, um das Leben von Mutter und Kind zu sichern.

Jeden Freitag nehmen viele Mütter teil an unserer eucharistischen Nachtwache in unserer Pfarrei, mit Rosenkranzgebet für Babys, Mütter und Schwangere, Opfer von Abtreibungen und für den Gesinnungswandel der Abtreibungsbefürworter und Abtreibungsärzte.

Unsere Hilfsangebote

- Beratungsdienst für Frauen, welche schwer nach der Abtreibung leiden,
- oder Frauen, welche eine Abtreibung in Betracht ziehen,
- sowie für Frauen in schwieriger Lage und Krisensituationen
- Beistand durch das Sakrament der Beichte
- Heilungsprozess nach durchlebtem Missbrauch und Trauma
- Hausbesuch unserer Klientinnen: Überwachung des Heilungsprozesses.

Vor allem gilt in unserer Beratung:

Betroffene nicht verurteilen! Sich ihrer annehmen, zuhören und konkrete Hilfe anbieten. Dies ist in der Tat ein Akt echt christlicher Nächstenliebe!

Eine vielfältige Hilfe können wir werdenden Frauen dank unserer gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen anbieten.

Die meisten Frauen, die unser „Center for Life“ aufsuchen, brauchen nicht nur materielle, sondern besonders moralische und spirituelle Unterstützung:

- **70 % der hilfesuchenden, schwangeren Frauen wollten im Vorfeld abtreiben,**
- **80 % der Frauen benützten vorher Verhütungsmittel.**

Es ist für unsere zahlreichen Mitarbeiterinnen immer eine grosse Freude, wenn das Leben des ungeborenen Kindes dank unserem engagierten Einsatz gerettet werden konnte. Aber auch eine besondere Freude für die Mütter nach der Geburt, dass ihr Kind Leben darf!

Beeindruckend: Eine Million Menschen am Marsch für das Leben in Manila

Im März 2014 haben ein Million Menschen, zusammen mit zahlreichen Mütter und Kinder und mit unseren Mitarbeiterinnen am «Marsch für das Leben» in Manila teilgenommen.

Grosse Dankbarkeit und ein herzliches Freudenfest am 31. Dezember: Die Taufe der neugeborenen Kinder

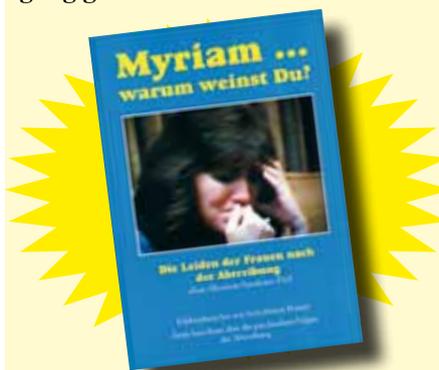
Jedes Jahr ist bei uns der 31. Dezember ein grosses Freudenfest, denn an diesem Tag werden die vielen neugeborenen Kinder unseres PRO LIFE-Center's in unserer Pfarrkirche getauft!

Ganz herzlich danken wollen wir dafür dem Stiftungsrat von JA ZUM LEBEN INTERNATIONAL, Schweiz, besonders Hr. Pius Stössel, Präsident, für die jahrelange, grosszügige und erfolgreiche Unterstützung im Dienste von Mutter und Kind. Gott möge Euch alles reichlich vergelten.

P. Luis Zapata, Pfarrer und Leiter des Hilfswerkes und Sr. M. Divine Mercy Agapao, Koordinatorin des Centre for Life in Manila, Philippinen.

Post-Abortion-Syndrom (Heilung der Leiden der Frauen nach Abtreibung)

Der Stiftungsrat JA ZUM LEBEN INTERNATIONAL hat das Buch «Myriam, warum weinst Du?» das inzwischen in 25 Sprachen übersetzt worden ist, dem PRO LIFE CENTRE in Manila in einer Auflage von 5000 Exemplaren gratis zur Verfügung gestellt.



Die Stiftung Ja zum Leben – Mütter in Not INTERNATIONAL....



...macht es möglich, dass vielen armen Mütter und Eltern geholfen wird.



**Grossartige Aufbauarbeit des Hilfswerkes
«Centre for Life» dank unseren Gönnern**

Mehr
Bild-Infos
«Centre for Life»
in der Beilage



Lecture Series for Family

Familienarbeit und Hausbesuche geben Moral und Unterstützung...



home visitation to give moral support and counseling

to save the baby from abortion

...und retten Babys vor der Abtreibung

JA ZUM LEBEN INTERNATIONAL hilft mit Ihrer Unterstützung in Peru, Hilfswerk in Cusibamba: Projekte der Missionare «Diener der Armen der Dritten Welt»

Die einheimische Bevölkerung gehört weiterhin zu den ärmsten Lateinamerikas!

Cusibamba, ein Dorf in den peruanischen Anden, liegt auf 3600 m.ü.M und gehört zur Provinz Cuzco und zum Distrikt Ccorca.



Das «Goldfieber» fördert den Menschenhandel und die sexuelle Ausbeutung

«Die Kindheit ist ein Schatz, der viel wertvoller ist als Goldkarate». Das ist der Titel einer von der NGO-Anesvad initiierten Kampagne. Sie macht auf die Realität aufmerksam, in der das Volk in der peruanischen Region Madre de Dios lebt. Über 25 % der Kinder und Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren werden in diesem Bergbaugebiet von illegal tätigen, kriminellen Organisationen durch Kinderarbeit und sexuellen Missbrauch ausgebeutet.



Foto: Unicef



Engagierte Leitung in Peru: Pater Giovanni Salerno, Gründer des Hilfswerkes «Diener der armen der Dritten Welt».

nicht verstehen, dass so viele Menschen, ein ruhiges Gewissen haben können, wenn sie sich darauf beschränken, einige Almosen zu geben. Sie leben im Überfluss mit all seinen Annehmlichkeiten. Obwohl sie wissen, dass so viele Menschen von Armut geplagt sind. Dabei fehlt es unseren Brüdern und Schwestern am Notwendigsten. Viele Familien hier haben kein Dach über dem Kopf. Sie haben kaum zu essen, geschweige denn das Geld, um ihren Kindern eine schulische Ausbildung zu ermöglichen.

Es war für mich sehr schmerzlich, feststellen zu müssen, dass viele Schulen und Spitäler, die von Heiligen gegründet worden waren, weil sie den Ärmsten dienen wollten, nach und nach ihre Türen vor den notleidenden Kranken und armen Kindern verschlossen haben. Damit verdienen sie grosse Vermögen, während um sie herum so viele Arme sterben, weil sie kein Geld haben, um sich behandeln lassen zu können.

Mutter Teresa riet mir in den jungen Jahren unserer Bewegung, die Regeln zu beachten, und ich habe es nie bereut, auf sie gehört zu haben. Gott unser Vater wird uns eines Tages richten. Nicht nur aufgrund unserer Taten, die wir vollbracht haben, sondern aufgrund der Intensität der Liebe, mit der wir den Armen gedient haben.

«Was ihr einem der Geringsten von diesen meinen Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan.» (Mt.25.40)

Bericht von Pater Giovanni Salerno, Gründer des Hilfswerkes:

Die Erfahrung der Kirche zeigt uns, dass die Armen nur noch ärmer werden. Die Erkenntnis, dass die Armen nicht nur nach materiellem Brot hungern, sondern auch nach Gott, nach dem Eucharistischen Brot hungern, nach dem Brot seines Wortes, muss uns dahin führen, dass wir es als Ziel unseres Dienstes sehen, den Armen diese weitfache Nahrung zu bringen – materiell und geistig – und zwar dort, wo den Armen durch die normale Seelsorge nicht geholfen werden kann, nämlich abseits der geteerten Strassen.

Was sie tatsächlich und dringend brauchen, ist das Geschenk des Lebens von Brüdern, die ihnen als Diener zur Seite stehen. Bereit, bis an die Grenzen zu gehen, an die sich sonst niemand wagt, um den Bedürftigen die wahren Reichtümer zu bringen, nämlich die, die Christus uns über seine Kirche austeilte. Wir müssen erfüllt sein von Gott, um den Armen zu dienen. Wir müssen davon überzeugt sein, dass wir den Armen, den Waisenkindern, den Verlassenen, ja allen, Gott näherbringen müssen, indem wir alles uns Mögli-

che unternehmen, damit sich der Dienst an ihnen in ein Werkzeug der Heiligkeit für uns und für alle verwandelt, die wir auf unserem Wege antreffen.

Viele Menschen sind oft dem Materialismus und der Genusssucht verfallen. Unser Herz hat sich so sehr verhärtet, dass wir vergessen haben, dass Gott existiert, dass er auf uns wartet und dass er uns dereinst richten wird. Unsere unablässliche Suche nach Annehmlichkeiten lässt uns vergessen, dass wir sterblich sind. Wir mühen uns ab, um uns ein Paradies auf Erden zu schaffen und verschliessen unsere Augen vor dem unsäglichen Leid der Armen und Ärmsten.

Es gibt keinen wahren Dienst an den Armen, ausser dem der aus der echten Bekehrung erwächst

Wenn wir den Armen helfen, ohne in ihnen Gottes Antlitz zu erkennen, machen wir sie moralisch noch ärmer. Ich kann

Dank Ihrer Hilfe konnten die dringenden Gebäulichkeiten gebaut werden

Das Dorf Cusibamba befindet sich auf fast 4000 m.ü.M in den hohen Anden und ist weit weg von Cuzco und nur mit einer engen, nicht asphaltierten Strasse erreich-

bar. Das Zentrum mit Schwesternhaus, Krankenstation mit grossem Versammlungsraum für Verpflegung für die Armen und für Katechese konnte nach einer Bauzeit von 18 Monate nun errichtet werden.

Ein grosses Werk der Nächstenliebe der Dienerinnen der Armen: Haus «Heilige Theresa von JESUS» für schwerkranke Kinder und Jugendliche

Hier in diesem Hause werden schwerkranke Kinder und Jugendliche mit ernsthaften grossen gesundheitlichen Problemen gepflegt.

Der grösste Teil leidet an zerebralen Lähmungen, Epilepsie, Blindheit, Taubheit, Wasserkopf sowie anderen Hirnschäden und Erbkrankheiten. Fast keines von ihnen kann sprechen.

Sie sind zwischen zehn und dreiundzwanzig Jahre alt. Je älter sie werden, desto mehr Pflege benötigen sie.

Nicht selten werden neugeborene oder kranke Kinder vor dem Hause deponiert, damit die Dienerinnen der Armen die Kinder aufnehmen, um ihnen Betreuung während der ersten sieben Jahre zu gewähren. Die Eltern sind oft menschlich und auch materiell überfordert und häufig gar nicht in der Lage, den Kindern das so wichtige Daheim zu ermöglichen.

Die Missionarinnen «Dienerinnen der Armen» schöpfen Kraft aus dem Gebet, damit sie den kranken Kindern aus dem Heim «Heilige Theresa von JESUS» beistehen und sie pflegen können.

Pater Giovanni Salerno msp

**Kinder, Mütter und invalide Jugendliche – sie sind auf sich gestellt und brauchen dringend Hilfe!
Die Stiftung JA ZUM LEBEN unterstützt dieses grosse Hilfswerk!**

Die Schwestern helfen und setzen...



...sich mit Liebe ein wo Hilfe nötig ist.



Wo Eltern finanziell überfordert sind...



...steht das Hilfswerk zur Seite.



Viele haben kein Dach über dem Kopf, leiden Hunger...



...P. Salerno's Werk hilft mit mobilen, einfachen Küchen.



JA ZUM LEBEN INTERNATIONAL hilft mit Ihrer Unterstützung in Ghana «Chance for children»: Strassenkinderprojekt in Accra: Den Kindern eine Chance geben!

«Chance for Children» ist eine gemeinnützige Organisation, die in Ghana als Non-Governmental-Organisation (NGO) anerkannt ist und von der Schweizerin Daniela Rüdüsili Sodjah geleitet wird.



Daniela Rüdüsili Sodjah, Gründerin und Leiterin vor Ort in Accra, Ghana, berichtet uns:

«Chance for Children» beruht auf Gottes Segen und der Unterstützung so vieler Menschen, denen wir unsere tiefste Dankbarkeit entgegenbringen. Zunächst möchten wir Gott preisen für alles, was er in unserem Leben von uns bewirkt hat und in den Leben aller, mit denen wir arbeiten und uns in vielen Ländern unterstützen.

Wir danken Euch für Euer Engagement, dafür dass Ihr Kindern in Not helft, für Eure Gebet und für Eure finanziellen Zuwendungen.

Zusammen zaubern wir Lächeln auf die Gesichter so vieler Kinder!

90'000 Kinder leben auf Accra's Strassen: Unsere Aufgabe – unser Ziel

Gemäss einer Schätzung von verschiedenen NGO's im Jahre 2014 leben rund 90'000 Kinder im Alter zwischen 1 und 18 Jahren auf den Strassen der Region «Greater Accra».

Strassenkinder in Accra sollen eine Chance erhalten, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen, indem sie Liebe und

Geborgenheit erfahren, sowie schulische und berufliche Fähigkeit erlernen, dass unsere Kinder gute Vorbilder werden und Gott in allem sehen.

Vor 15 Jahren begann diese erfolgreiche Arbeit mit den Strassenkindern

Vor mehr als 15 Jahren haben Daniela Rüdüsili und Aman Kotey «Chance for Children» ins Leben gerufen. Seither ist dieses grossartige, erfolgreiche Projekt stetig gewachsen. Mittlerweile betreuen nun rund 40 Mitarbeiterinnen mehr als 200 Strassenkinder und Jugendliche. Sie möchten diesen Kindern Geborgenheit und eine Zukunftsperspektive schenken.

Täglich profitieren 45 Kinder von den vielfältigen Angeboten im Tageszentrum, 70 Kinder leben in unseren Wohngemeinschaften, 25 Kinder begleiten wir in ihren Ursprungsfamilien und weitere Kinder und Jugendliche werden tagtäglich auf der Strasse von unseren Strassenmitarbeitern betreut. Alle Kinder werden in ihren Kontakten zu ihren Familien und Ihren Ausbildungen unterstützt.

Während den ersten 10 Jahre errichteten wir das erste Zentrum in La, das Knabenhaus in Hebron, das Tageszentrum in Jamestown und konzentrierten wir uns auf der Strasse. In der letzten fünf Jahren entstand das Mädchenhaus in Jamestown in Hebron.

Strassenkinder werden direkt auf der Strasse begleitet, erhalten eine Chance sich im Tagescenter von den Strapazen des Strassenlebens zu erholen und neue Lebensperspektiven aufzubauen. Sie erhalten eine warme Mahlzeit, medizinische und psychologische Betreuung und können am Unterricht sowie an handwerklichen Workshops teilnehmen.

Jugendliche in Ausbildung

Jugendliche, welche die obligatorische Schule abgeschlossen haben, absolvieren eine Berufslehre oder sogar ein weiterführendes Studium. Inzwischen haben 45 junge Männer und Frauen ihren unterstützten Weg bei CFC abgeschlossen.



Das Gründerpaar Daniela Rüdüsili Sodjah und ihr Mann Aman Kotey. Adresse in der Schweiz: Keer, CH-8737 Gommiswald

37 haben eine Ausbildung abgeschlossen und führen nun ein selbstbestimmtes Leben. 8 Kinder konnten in ihre Familien integriert werden und leben zusammen mit ihnen.

Ein Teil der Kinder kann zu ihren Familien zurück integriert werden. Einem anderen Teil der Kinder kann «Chance for Children» einen Heimplatz schenken und wieder andere begleiten unsere Sozialarbeiterinnen in den Wohngemeinschaften.

Das Team von 40 Mitarbeitern unterstützt mehr als 200 Strassenkinder

Zusammen mit unserem Team konnten wir die Qualität in verschiedenen Bereichen verbessern:

Gesundheitliche Versorgung, schulische Lehre und die direkte Fürsorge für unsere Kinder mithilfe eines Care-Plan.

Das Wichtigste ist, die Kinder vor den Gefahren, tödlichen Bedrohungen, der Vernachlässigung, Schwierigkeiten, Traurigkeit, Schmerzen und Trauma zu retten, welchen sie auf der Strasse ausgesetzt waren und diese mit **L I E B E**, einem Zuhause, Schutz, Heiterkeit und Bildung zu ersetzen.

Der wichtigste Beitrag ist, das jedes Kind von CFC als einzigartiges Wesen angesehen wird und unterschiedliche jeweils stimmige Methoden angewendet werden, um auf die speziellen Bedürfnisse dieses Kindes einzugehen und ihm eine ganzheitliche Entwicklung zu ermöglichen. Strassenkinder in Accra sollen eine Chance erhalten, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen, indem sie Liebe und Geborgenheit erfahren, sowie schulische und berufliche Fähigkeiten erlernen.

Die Strassenarbeit beschäftigt uns sehr: Kinder weg von der Strasse zu führen und ihnen Perspektiven zu geben.



Eine unserer Errungenschaften: ein Mädchenwohnhaus.

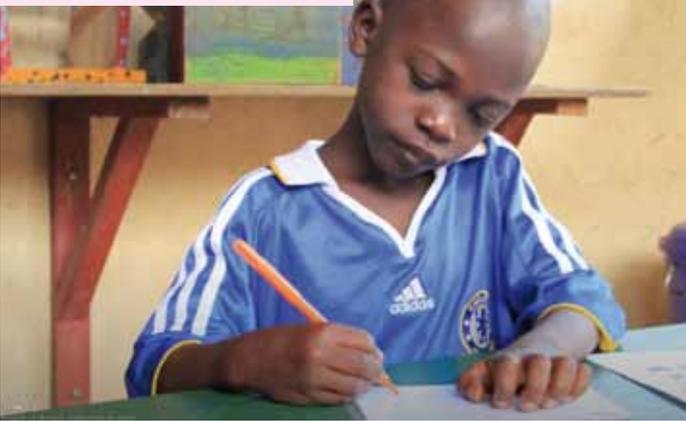


Den Kindern muss vieles beigebracht...



...werden, unter anderem auch die Hygiene.

Entscheidend für die Zukunft ist der Schulunterricht.



Verschiedene Arbeiten geben Tagesstruktur.

Handwerkliche Ausbildungen eröffnen grosse Chancen für Mensch und Land.



In Werkstätten findet sich Arbeit.

JA ZUM LEBEN INTERNATIONAL hilft mit Ihrer Unterstützung in Demokratische Republik Congo: Volksschule für Vollwaisenkinder «Jesus Christus unser König»

Dank der grosszügigen Unterstützung unserer Stiftung JA ZUM LEBEN INTERNATIONAL konnte unsere Volksschule «Jesus Christus unser König» im September 2014 eröffnet werden. Gross war die Freude dieser jungen Menschen, die von uns gegründete Volksschule besuchen zu dürfen.



Pastor Wapelese berichtet uns und schickt uns viele Fotos

Sehr hohe Schülerzahlen bereits im 1. Schuljahr – hohe Anforderungen an Lehrkörper

809 Kinder, vorerst mit Primar- und Spezialschulen, davon 30 Waisenkinder, die voll von JA ZUM LEBEN unterstützt werden sowie 194 Waisen mit teilweiser Unterstützung sind in unsere Volksschule «JESUS CHRISTUS – Notre Roi» am 8. September 2014 eingetreten. 585 Kinder haben unsere Schule besucht ohne etwas bezahlen zu können. Die armen Kinder haben mit einem grossen Container-Transport verschiedene Kleider von unserer Stiftung JA ZUM LEBEN in Uznach erhalten.

30 Waisenkinder konnten dank Ja zum Leben ohne Schulgeld zur Schule

Ende Juli 2015 ist nun das erste Schuljahr zu Ende gegangen. 630 Schüler haben das Schuljahr erfolgreich abgeschlossen.

SOS – Dringende Hilfe für die Schulkinder der Volksschule «Jesus Christus unser König»

Das nächste Schuljahr begann am 7. September 2015. Wir müssen dringend so rasch als möglich auf unserem grossen Grundstück weitere Schul- und Klassenzimmer und sanitäre Anlagen bauen, damit der Schulbetrieb erfolgreich und geordnet ablaufen kann. Es gibt in unserer Schule auch keine medizinische Versorgung.

Viele Schulkinder haben leider zu wenig zu essen. Dank Spenden unserer Stiftung können wir die armen Waisenkinder verpflegen.

Helfen Sie uns weiterhin mit einer Spende

Damit wir dieses sehr dringende, notwendige und wichtige Projekt im Dienste der armen Kinder von Lubumbashi weiterführen können, danken wir Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung. Gott möge Ihnen



Engagierte Leitung in Congo: Pastor Wapelese und Präsident von Ja zum Leben, Congo-Lubumbashi.

Ihre Güte und Ihr Wohlwollen reichlich vergelten!

Unsere dringenden Bedürfnisse für die Waisenkinder

1. Bau von weiteren Klassenzimmern auf unserem Grundstück in Anbetracht der grossen Schülerzahl.
2. Es gibt eine grosse Anzahl Schüler, die zu wenig zu essen und auch keine medizinische Versorgung haben.
3. Kauf von Schulmobiliar.
4. Bau der Latrinen.



Bisherige Toilette für 809 Schüler und 22 Lehrkräfte!



FOTO: W.C. A L'ECOLE «JESUS CHRIST NOTRE ROI» LUBUMBASHI

Bonjour Président,
Les cours commencent le lundi 7/9/2015 à 7h30'
ci-dessus IMAGES DE W.C QUI SERT 809 ELEVES
ET 22 PERSONNEL A L'ECOLE



Vor der Schule.

Bau von dringend benötigten Toiletten.



Lehrer an unserer Schule «Jesus Christus unser König».



Kinder beim Essen.



Les oeuvres de OUI A LA VIE CONGO sous financement de
 JA ZUM LEBEN INTERNATIONAL Uznach
 Les congolais disent «Merci Oui à la vie - merci Pius Stössel, Suisse»



Waisenkinder warten auf's Essen.



Viele Kinder vor dem neuen Schulhaus – dank Ihrer Hilfe.



JA ZUM LEBEN INTERNATIONAL hilft mit Ihrer Unterstützung in Temeswar, Rumänien: Asociația Darul Vieții Verein «Gabe des Lebens»

Abtreibung gilt in Rumänien immer noch als erste Verhütungsmethode! Gründe gibt es mehrere: Die Pille ist teurer als eine Abtreibung. Aufklärungskampagnen über eine verantwortungsvolle Familienplanung oder zu Verhütungsmitteln gibt es keine und wenn, dann lediglich von Privatorganisationen.



Weder das Gesundheits- noch das Erziehungs-Ministerium kümmert sich um Aufklärung oder Prävention

Es fehlt zu diesem Thema an jeglichen Informationen. Diese könnten Familienärzte vermitteln, doch reicht die Zeit oft nicht für ein Gespräch, weil sie zu viele Patienten betreuen müssen.

In den letzten 50 Jahren: über 21 Mio. Abtreibungen. Und auch heute noch enden rund 50 % aller Schwangerschaften mit der Tötung des Kindes!

Der Verein «Gabe des Lebens» wurde im Jahre 2003 von 3 Priestern und 4 Laien in Temeswar gegründet. Die erste internationale, vom Verein organisierte, Konferenz fand am Tag der Heiligsprechung der italienischen Ärztin und Mutter Gianna Beretta Molla statt.

Aus diesem Grunde wurde die hl. Gianna bereits damals als Schutzpatronin des Vereins ernannt.

Warum ein Haus für Mutter und Kind?

In Rumänien gibt es nur sehr wenige Unterkunftsmöglichkeiten für alleinstehende, verjagte, schwangere Frauen.

Durch zahlreiche Strassenberatungen von «Darul vietii» für Mütter in Not und die vielen Gebetsvigilien vor den Abtreibungskliniken in Temeswar, baten viele schwangere Frauen in Not um Hilfe und Obdach. Ein Haus für Mutter und Kind ist daher ein sehr wichtiger Beitrag zugunsten der ungeborenen und geborenen Kinder und für Mütter in Not.

So entstand die Idee, ein eigenes Haus für Mutter und Kind anzubieten, in welchem Mütter mit ihren Kindern bis zum Vorschulalter in einem geschützten Umfeld ein Zuhause erhalten, unabhängig von ihrer sozialen und religiösen Herkunft. Gut ausgebildete, erfahrene Mitarbeiterinnen helfen den Frauen, sich neu zu orientieren. Schwangere Frauen und Mütter erhalten vorübergehend ein Daheim. Sie werden in ihrer speziellen Situation begleitet und in sozialen, pflegerischen, pädagogischen und wirtschaftlichen Fragen beraten. So können die Notleidenden neuen Mut finden und Selbstvertrauen für die Zukunft aufbauen.

Eröffnung eines gemeinsamen christlichen Hilfswerkes von Ja zum Leben International, Schweiz und der Osteuropahilfe, «Triumph des Herzens» von Pater Schönenberger

Mit Hilfe der Stiftung JA ZUM LEBEN INTERNATIONAL konnte im Februar 2015 in Timisoara ein Haus erworben werden, welches jedoch zuerst noch umgebaut und für den Betrieb eines Mutter-Kind-Hauses hergerichtet werden musste. Das Haus mit 7 Zimmern soll ein geschütztes Umfeld für die zeitweilige Unterbringung für schwangere Frauen und Mütter mit Kleinkindern bieten.

Zurzeit betreut das Hilfswerk «Darul vietii» 26 Frauen mit 20 Kleinkindern, mit Windeln Milchpulver, Lebensmitteln,



Engagierte Leitung in Rumänien: Gründer und Präsident Pfarrer Ioan Chisorau (griechisch-katholischer Priester) und seine Frau Gerda.

Brennholz und übernimmt dringende Ausgaben für die werdende Mutter.

Feierliche Einweihung des Hauses «Mater Misericordiae»



Das Haus wird eingeweiht & gesegnet.

Am hohen Fest Maria Verkündigung und dem Tag des ungeborenen Kindes, am 25. März 2015, fand die feierliche Einweihung des Hauses «Mutter der Barmherzigkeit» statt. Zusammen mit der internationalen Stiftung «Ja zum Leben» und der Unterstützung des Hilfswerkes «Triumph des Herzens» von P. Rolf Schönenberger ist es uns gelungen, dieses sehr wichtige Projekt «Mutter und Kind» nun zu verwirklichen. Das neu gegründete Werk wurde dem Verein «Darul vietii» übergeben, der nun für die Aufnahme und Betreuung der hilfsbedürftigen Menschen, Mutter und Kind, zuständig ist. Die verantwortliche Hausleitung liegt bei Pfarrer Ioan und seiner Frau Gerda Chisorau.

Pfarrer Ioan ist ein vorbildlicher, unermüdlicher PRO-LIFE Missionar. Er ist viel auf Reisen, sei es auf Pilgerfahrten, sei es in PRO-LIFE-Missionen in Rumänien, mit der Ikone der Gottesmutter von Guadalupe.

Eine Haus für alleinstehende, verjagte Frauen. Und Lebensnotwendigkeiten für arme Mütter. So werden Ihre Spenden eingesetzt – ein paar Beispiele aus Rumänien:



Alina hat ein gesundes Baby Mädchen entbunden, das vierte Kind, und erhielt Kleidung, Windeln, Lebensmittel, Hygienematerial. Sie wohnt mit ihrem Mann

und Mutter in einem Haus auf dem Feld, ausserhalb des Dorfes und kann bei Regen kaum das Dorf erreichen. Strom hat sie 2 h pro Tag.



Maricica ist alleinerziehende Mutter mit 5 Kinder zwischen 6 Monate und 13 Jahre alt. Sie musste aus dem Haus ihrer Mutter wegen ihrer Geschwister ausziehen.

Obwohl sie mit ihrer Familie nur vom Kindergeld lebt ging sie in Miete in ein Haus, wo sie 400 Lei / Monat bezahlen muss (ca. 93 Euro). Ohne die Hilfe des Vereins «Gabe des Lebens» könnte sie diese nicht bezahlen. Sie arbeitet manchmal im Dorf als Tagelöhnerin, indem sie Zimmer malt, Gartenarbeiten verrichtet, usw. und trotzdem hat sie oftmals keine Möglichkeit, den Kindern Essen auf den Tisch zu stellen. Sie hatte keine Möbel in ihren 3 gemieteten Zimmern. Dank der Osteurophilgüter konnten wir ihr Betten, Schreibtische und Stühle bringen. Auch gab es für ihr Haus kein Anschluss an das Wasserleitungsnetz des Dorfes. Als wir ihr die Kosten übernahmen, hat sie selbst die Graben dazu graben.



Georgeta, schwanger mit dem 9ten Kind, erhielt Kleidung, Windeln, Lebensmittel, Waschmittel und eine Hilfe von 500 Lei (ungef. 100 Euro), da ihr Mann arbeitslos war und erst jetzt einen Arbeitsplatz gefunden hat.



Simionescu Viorica hat das vierte Kind mit 44 Jahren bekommen, wobei die Ärzte ihr mit allerlei Gefahren gedroht haben.



Czine Jeni wird nächste Woche das zweite Kind entbinden und wohnt in einem Kellergeschoss voller Feuchtigkeit mit dem Vater der Kinder und mit ihrer Mutter.



Adela ist 17 Jahre alt (22.01.2015). Sie wohnt in Bulgarus, 48 km von Timisoara, und kam zu uns als sie 7 Monate schwanger war. Ihre einzige Unterstützung waren Ihre Eltern, welche selbst arm sind. Der Vater des Kindes will nichts davon hören. Sie hat die Grundschule nach 4 Jahren (!) unterbrochen und hat noch 5 kleinere Geschwister. Sie hat Kinderkleidung erhalten und bekommt nun regelmässig Windeln und Sonstiges.



Viel Arbeit und Engagement wurde in unser Haus für Mutter und Kind «Mater Misericordiae» gesteckt. Jetzt ist es soweit!

Wir danken Ihnen, dass Sie unser internationales, caritatives Hilfswerk für Mutter und Kind unterstützen:

- durch Ihr Gebet
- durch Spenden und Materialbeiträge
- durch Übernahme einer Patenschaft eines unserer vielfältigen Projekte
- durch die Verbreitung dieses kostenlosen Rundbriefes
- geben Sie den Rundbrief weiter an Freunde, Interessierte, Wohltäter
- bestellen Sie weitere Exemplare – wir stellen sie Ihnen gratis zu
- senden Sie uns Adressen aus Ihrem Bekanntenkreis

Helfen Sie uns durch ein Vermächtnis,

- damit wir auch in Zukunft in der Schweiz und weltweit helfen können
- wo Not für Mutter und Kind herrscht – Gott möge es Ihnen vergelten

Stiftung JA ZUM LEBEN INTERNATIONAL – MÜTTER IN NOT
Gasterstrasse 13, Postfach, 8730 Uznach

Bestellen Sie unseren

Kinderbild-Kalender 2016

Sie unterstützen damit
unser Engagement
für Mutter und Kind.

Wir danken Ihnen
für Ihre Hilfe und
sichern Ihnen zu,
dass Ihre Einsatz
direkt zum
Ziel führt.



Einbezahlte Spenden auf unser Bankkonto sind zweckgebunden und werden ausschliesslich für internationale Projekte der Stiftung JA ZUM LEBEN verwendet.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Kontaktadresse:

Stiftung
JA ZUM LEBEN INTERNATIONAL
Sekretariat, Postfach, CH-8730 Uznach
Tel. + 41 (0) 55 280 39 52 oder
Tel. + 41 (0) 55 280 29 71
Fax +41 (0) 55 280 29 36
E-Mail:
info@ja-zum-leben-international.ch

Spenden-Konto Schweiz:

Stiftung
JA ZUM LEBEN INTERNATIONAL
CH-8730 Uznach
St. Galler Kantonalbank St. Gallen
Konto CH90 0078 1261 0341 7280 1

Spenden-Konto Oesterreich:

Stiftung
JA ZUM LEBEN INTERNATIONAL
CH-8730 Uznach
Raiffeisenbank Feldkirch
IBAN: AT 183742200000051995 /
BIC RWGAT2B422

Spenden-Konto Deutschland:

Stiftung
JA ZUM LEBEN INTERNATIONAL
CH-8730 Uznach
Sparkasse Hochrhein
D-79761 Waldshut-Tiengen
Bankleitzahl:
68452290 / Konto 77016095

Der Stiftungsrat JA ZUM LEBEN – MÜTTER IN NOT hat sich als gemeinnützige Stiftung den Prinzipien der «**Gute Führung**» für Nonprofit-Organisationen verpflichtet, gemäss den neuen gesetzlichen Bestimmungen im Sinne von Swiss GAPP Fer 21. Dank ehrenamtlicher Mitarbeiter können die administrativen Kosten sehr tief gehalten werden.

**Eine Kultur des Lebens ist eine Kultur der Liebe!
Ihre Unterstützung kommt den Schwächsten
unserer Gemeinschaft und ihren Müttern zugute.**